

Geschäftsbericht 2021

Sterbekasse für die
Angestellten der
Deutsche Bank-Gruppe

Geschäftsbericht 2021

Deutsche Bank Gruppe
Sterbekasse



Sterbekasse für die
Angestellten der
Deutsche Bank-Gruppe

Geschäftsbericht 2021

Geschäftsbericht
2021



Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats	3
Lagebericht des Vorstands	5-14
Geschäftstätigkeit	6
Entwicklung an den Kapitalmärkten	6
Sonstige Entwicklungen	7
Versicherungsbestand	8
Kapitalanlagen	9
Deckungsrückstellung	10
Übrige Aufwand- und Ertragsposten	10
Gesamtüberschuss	11
Risiko- und Chancenbericht	12
Einschätzung der künftigen Entwicklung	13
Jahresabschluss	15-35
Bilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	23-35
Aktiva	24
Immaterielle Vermögensgegenstände	24
Kapitalanlagen	25
Forderungen	26
Sonstige Vermögensgegenstände	26
Rechnungsabgrenzungsposten	26
Zeitwerte Kapitalanlagen / Entwicklung der Aktivposten	27-28
Passiva	29
Eigenkapital	29
Versicherungstechnische Rückstellungen	29
Andere Rückstellungen	30
Andere Verbindlichkeiten	31
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	32
Versicherungstechnische Rechnung	32
Nichtversicherungstechnische Rechnung	33
Sonstige Angaben	34
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	36
Impressum	39

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2021 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und sich sowohl in zwei Sitzungen als auch in Einzelbesprechungen durch den Vorstand und die Geschäftsführung über die Lage der Sterbekasse unterrichten lassen.

Gegenstand der regelmäßigen und kontinuierlichen Berichterstattung waren neben der Entwicklung des Versicherungsbestandes, der Bilanz und der Ertragslage, die Situation am Kapitalmarkt sowie die sich daraus für die Sterbekasse ergebenden Auswirkungen. Darüber hinaus haben wir wesentliche Einzelvorgänge besprochen.

Das versicherungsmathematische Gutachten des Verantwortlichen Aktuars zum 31. Dezember 2021 haben wir eingesehen, uns wesentliche Teile erläutern lassen und in die Beratungen über den Jahresabschluss einbezogen.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 und des Lageberichtes der Sterbekasse haben wir erneut die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, beauftragt. Diese freiwillige Prüfung nach § 341k HGB ersetzt die Pflichtprüfung nach der Sachverständigenprüfverordnung (SachvPrüfV). Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 03. Mai 2022 wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2021, die nach Handelsgesetzbuch (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt wurden, vorgelegt und erläutert.

Nach Abschluss der Beratungen stimmte der Aufsichtsrat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht zu.

Frankfurt am Main, 3. Mai 2022



Marissa Horvatin
Vorsitzende



Dr. Ulrich Herzog
stellv. Vorsitzender



Alexander Diffenhard



Martina Klee



Jörg-Peter Müller



Ina Müller-Mack



Rolf Vreden



Lagebericht 2021

Lagebericht des Vorstands

Geschäftstätigkeit

Die Sterbekasse ist ein „kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“ im Sinne des § 210 des Versicherungsaufsichtsgesetzes und unterliegt der Rechtsaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Bis zum Jahresende 2020 wurden Sterbegeldversicherungen gegen monatliche Beiträge bis zur Höchstversicherungssumme von 7.800 € angenommen. Die Mitgliedschaft konnten nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutsche Bank Gruppe bis zum 55. Lebensjahr erwerben; Ehegatten/-innen, eingetragene Lebenspartner/-innen und Lebensgefährten/-innen konnten mitversichert werden.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

2021 war ein ereignisreiches Kapitalmarktjahr, dominiert von einer Vielzahl von Themen insbesondere der höher als erwarteten Inflation und der anhaltenden Covid 19-Pandemie. Das weltwirtschaftliche Wachstum von etwa 6 % (Deutschland 2,9 %) wurde auch durch die gewaltigen (amerikanischen) fiskalischen Stimulus-Pakete wie auch die anhaltend expansive Geldpolitik erzielt.

Im Gegensatz zu den vorherigen fünf Jahren – als sich die Assetklassen überwiegend gleichförmig entweder nach oben oder nach unten bewegt haben – war 2021 ein „ausgeglichenes“ Jahr, in dem sich die Anzahl positiv rentierender und negativ rentierender Assetklassen ungefähr die Waage hielten. Globale Aktien verzeichneten mit +20 % (MSCI World in USD) einen außerordentlich positiven Ertrag, während globale Regierungsanleihen Anlegern einen Verlust von nahezu 6,5 % beschert haben. Der DAX legte im Jahresverlauf um 15,8 % zu, während man mit deutschen Bundesanleihen im letzten Jahr einen Verlust von 2,6 % erlitt. Die Star-Performer waren Öl und Gas: Der Ölpreis stieg um etwa 50 % und der europäische Gaspreis um über 250 %. Der Goldpreis fiel in 2021 um 3,6 % – dies markierte die schlechteste Jahresperformance seit 2015. Die Kryptowährung Bitcoin verteuerte sich um 60 % – dies war aber deutlich weniger als die +300 % in 2020 oder der fast 100 %-ige Anstieg in 2019.

Das Jahr begann mit einem massiven Anstieg der US-Staatsanleiherenditen, nachdem in den USA die Demokraten den Bundesstaat Georgia bei der Senatswahl gewonnen hatten und somit die Kontrolle über beide Häuser im Kongress unter der neuen Biden-Administration bekamen. Es wurde ein fast USD 2 Billionen großes Fiskalpaket verabschiedet. Der Anstieg der Kapitalmarktrenditen auch in der Eurozone veranlasste die Sterbekasse, die äußerst geringe Portfolioduration durch den Ankauf einer ultralangen Länderanleihe zu erhöhen und etwas näher an die Verbindlichkeitsseite heranzuführen. Die Geldpolitik verharrte weiterhin in einem enorm akkommodierenden Modus: in der März-Sitzung der US-Notenbank noch erwarteten die Zentralbankmitglieder keine Zinserhöhung bis Ende des Jahres 2023. Obwohl viele Länder zu Beginn des Jahres sich noch im Lockdown befanden, herrschte viel Optimismus, dass mit der Auslieferung der Impfstoffe die Welt bald in eine Post-Covid-Phase eintreten könnte.

Aber das Auftauchen der Delta-Variante im zweiten Quartal bedeutete einen großen Rückschlag für diese Hoffnungen. Diese Virusvariante war leichter übertragbar und mehrere Impfstoffe zeigten sich weniger effektiv gegenüber Krankheitssymptomen der Delta-Variante im Vergleich zur Alpha-Variante – auch wenn die Impfstoffe die Zahl der Krankenhauseinlieferungen deutlich reduzierten. Die Impfkampagnen erfüllten mit wenigen Ausnahmen nicht die Erwartungen. Die Impfquote blieb in Deutschland weit hinter dem Niveau zurück, ab dem auf eine nachhaltige Eindämmung des Virus gehofft werden konnte. Die Inflation begann nun weltweit zunehmend anzusteigen.

Die von der Pandemie verursachten Verwerfungen in den globalen Lieferketten und Knappheiten wichtiger Produkte wie Halbleiter erwiesen sich hartnäckiger als zunächst erwartet und beeinträchtigten die wirtschaftliche Aktivität zunehmend neben den Corona-Einschränkungen. Allerdings argumentierten die Zentralbanker, dass diese Entwicklung nur vorübergehend sei, da sie durch Einmal- bzw. Basiseffekte und aufgestaute Nachfrage nach dem Rezessionsjahr 2020 begründet wäre. Zumindest reagierte die US-Notenbank insofern, als dass ihre Erwartung für den ersten Zinsschritt nun doch schon in das Jahr 2023 „vorrückte“.

Im dritten Quartal zeigte sich weltweit eine Stabilisierung der Pandemiesituation. Die Befürchtungen eines Inflationsanstiegs verstärkten sich insbesondere durch den Anstieg der Energiepreise und Rohstoffpreise. Ein besonders herausstechendes Beispiel war die Verdreifachung des europäischen Gaspreises allein im dritten Quartal. Es kamen erste Zweifel auf, dass der Preisanstieg tatsächlich nur ein vorübergehendes Phänomen sei. Die Erwartung der US-Notenbank veränderte sich auch dahingehend, dass sie beim September-Treffen nun mindestens eine Zinserhöhung in 2022 als wahrscheinlich ansah.

Das Auftauchen der neuen Omikron-Variante war im vierten Quartal das bestimmende Thema. Die deutlich höhere Übertragbarkeit dieser Variante im Vergleich zur Delta-Variante führte zunächst zu einem starken Abverkauf und Volatilität an den Kapitalmärkten. Die Investoren mussten realisieren, dass das Pandemiethema doch noch das Jahr 2022 stärker beeinflussen würde. Die Sterbekasse investierte erstmalig in einen passiven chinesischen Aktienfonds, um die geographische Diversifikation zu erhöhen. Zudem ist China die einzige Region, welche nicht von steigenden Inflationszahlen und Zinserhöhungen belastet sein sollte. Die hohen Inflationszahlen insbesondere in Amerika führten auch dazu, dass in den USA das Fiskalpaket „Build Back Better“ nur in abgespeckter Form in Höhe von USD 550 Milliarden vom US-Kongress verabschiedet wurde. Die US-Fed führte ihre Wertpapierkäufe signifikant zurück und signalisierte für 2022 drei Zinserhöhungen. Die englische Notenbank hob ihren Leitzins als erste der großen Zentralbanken um 25 Basispunkte an (erstmalig seit 2018).

Nach 10 Jahren an der Spitze der Bundesbank hat Jens Weidmann im Oktober überraschend seinen Rücktritt angekündigt. Weidmann galt in der Europäischen Zentralbank als Vertreter einer stabilitätsorientierten konservativen Geldpolitik. Die EZB versucht seit etwa einem Jahrzehnt Krisen mit Niedrigstzinsen und dem milliardenschweren Ankauf von Anleihen zu bekämpfen. In seinem Abschiedsbrief an die Mitarbeiter der Bundesbank bemerkt er kritisch zur EZB-Politik: „Dabei wird es entscheidend sein, nicht einseitig auf Deflationsrisiken zu schauen, sondern auch perspektivische Inflationsgefahren nicht aus dem Blick zu verlieren ... Eine stabilitätsorientierte Geldpolitik wird dauerhaft nur möglich sein, wenn der Ordnungsrahmen der Währungsunion die Einheit von Handeln und Haften sichert, die Geldpolitik ihr enges Mandat achtet und nicht ins Schlepptau der Fiskalpolitik oder Finanzmärkte gerät.“

Sonstige Entwicklungen

Es gab keine wesentlichen Entwicklungen, über die zu berichten wäre.

Versicherungsbestand

Die nachstehende Tabelle (Muster 5 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen [RechVersV]) gibt Aufschluss über die Bewegung des Bestands an Sterbegeldversicherungen und den Bestand an Unfallzusatzversicherungen:

Bewegung des Bestands an Sterbegeldversicherungen

	Geschäftsjahr 2021		Geschäftsjahr 2020	
	Anzahl der Versicherungsverträge	Versicherungssumme in €	Anzahl der Versicherungsverträge	Versicherungssumme in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	32.970	90.256.195	33.896	93.951.778
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Abgeschlossene Versicherungen	0	0	67	338.400
2. Sonstiger Zugang				
a. Erhöhungen	(0)	0	(0)	0
b. Bonus		0		0
c. Wiederinkraftsetzungen	6	18.658	7	19.361
3. Gesamter Zugang	6	18.658	74	357.761
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod	279	1.124.935	263	1.193.754
2. Ablauf	441	2.273.380	386	2.027.562
3. Storno	(0)	0	(0)	0
4. Sonstiger Abgang (Kündigung und Ausschluss)	575	1.354.577	351	832.028
5. Gesamter Abgang	1.295	4.752.892	1.000	4.053.344
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	31.681	85.521.961	32.970	90.256.195
davon				
1. Beitragsfreie Versicherungen (ohne Bonus)	10.989	21.605.281	11.029	21.442.091
2. in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0

Bestand an Zusatzversicherungen (ohne Bonus)

I. Am Anfang des Geschäftsjahres	21.204	33.439.990	22.236	35.555.455
II. Am Ende des Geschäftsjahres	19.993	31.208.868	21.204	33.439.990
davon in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0

Die durchschnittliche nominelle Versicherungssumme je Vertrag ist gegenüber dem Vorjahr mit 1.728,16 € wiederum leicht gestiegen.

Kapitalanlagen

Der Gesamtbestand der Kapitalanlagen verringerte sich um 2,5 % und gliedert sich wie folgt:

	Ende 2021 €		Ende 2020 €	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.849,95	0,02 %	15.849,95	0,02 %
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	38.232.956,93	55,59 %	37.669.597,50	53,40 %
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.752.416,87	21,45 %	20.352.024,55	28,85 %
Sonstige Ausleihungen				
Namensschuldverschreibungen	7.000.000,00	10,18 %	7.000.000,00	9,92 %
Einlagen bei Kreditinstituten	8.771.401,62	12,75 %	5.506.933,23	7,81 %
	68.772.625,37	100,00 %	70.544.405,23	100,00 %

Details, Bewegungen und Angaben zu den Bewertungsreserven der Kapitalanlagen siehe Tabellen auf den Seiten 27 und 28.

Die Sterbekasse hat im Berichtsjahr eine grundsätzlich vorsichtige Anlagestrategie unter antizyklischer Anpassung der Aktienquote verfolgt. Es existierte kein Direktbestand an Aktien. Es wurden 1.514.276,50 € neu in Anteile eines Aktienfonds investiert. Ein Aktienfonds mit einem Buchwert von 965.700,00 € wurde liquidiert. Die durchgerechnete Aktienquote nach Zeitwerten unter Einbeziehung des Aktienanteils in den Investmentanteilen (ohne Sicherungsgeschäfte) beträgt 23,9 %.

Den Abgängen von Inhaberschuldverschreibungen einschließlich Amortisation in Höhe von insgesamt 7.584.836,05 €, davon 7.489.117,21 € durch endfällige Papiere, standen Zugänge von 1.925.228,37 € gegenüber.

Die Sterbekasse hat von dem Wahlrecht des § 341b HGB, Wertpapiere wie Anlagevermögen nach dem gemilderten anstelle des strengen Niederstwertprinzips zu bewerten, für alle Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 374.105,64 € vermieden.

Das laufende Bruttoergebnis aus Kapitalanlagen verringerte sich im Berichtsjahr um 89.932,89 € (=4,5%) auf 1.914.267,99 €. Dies resultierte insbesondere aus einem Rückgang der Zinserträge aus Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 174.927,31 € bei gleichzeitigem Anstieg der Ausschüttungen aus Investmentanteilen in Höhe von 91.255,41 €. Durch den Abgang von Wertpapieren wurden Gewinne in Höhe von insgesamt 417.343,00 € erzielt (Vj. 780.688,27 €), die auf Anteile an Investmentvermögen entfallen (im Vj. Inhaberschuldverschreibungen). Verluste aus dem Abgang sind in Höhe von 68.370,34 € entstanden (Vj. 101.281,76€) und betreffen eine Inhaberschuldverschreibung in Fremdwährung (Vj. Anteile aus Investmentvermögen). Die Abschreibungen belaufen sich auf 140.362,83 € (Vj. 420.145,76 €) und betreffen Anteile an Investmentvermögen (im Vj. eine Inhaberschuldverschreibung in Fremdwährung und Anteile an Investmentvermögen). Zuschreibungen wurden in Höhe von 215.145,76 € (Vj. 76.984,88 €) auf Anteile an Investmentvermögen und eine Inhaberschuldverschreibung in Fremdwährung vorgenommen (im Vj. nur Anteile an Investmentvermögen).

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 447.577,09 € betreffen neben Abschreibungen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen im Wesentlichen mit 179.766,33 € (Vj. 46.189,76 €) Bewirtschaftungskosten der Immobilien, mit 30.031,92 € Verwaltungsaufwendungen und mit 28.572,67 € Verwahrensgelte.

Damit stellt sich das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen im Berichtsjahr auf 2.099.179,66 € (Vj. 2.258.245,88 €). Die Nettoverzinsung beträgt 3,01 % (Vj. 3,21 %).

Deckungsrückstellung

Im Berichtsjahr hat sich die Deckungsrückstellung um 2.448.310,60 € auf 58.015.701,70 € verringert.

In diesem Betrag saldieren sich die Zuführung der Rechnungszinsen mit den Abgängen der ausgezahlten Versicherungsleistungen.

Übrige Aufwand- und Ertragsposten

Die gebuchten Beiträge verminderten sich um 54.511,90 € auf 717.364,88 €. Der durchschnittliche Jahresbeitrag bezogen auf die beitragspflichtigen Versicherungsverträge liegt am Jahresende bei 34,67 € (Vj. 35,18 €).

Der Aufwand für Versicherungsfälle und Rückkäufe erhöhte sich im Berichtsjahr um 507.684,72 € auf 4.028.844,31 €.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 65.255,33 € auf 211.841,95 € gestiegen.

Das sonstige versicherungstechnische Ergebnis, der Saldo aus den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen, verbesserte sich um 6.275,20 € auf -134.973,26 €.

Das nicht-versicherungstechnische Ergebnis, der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen, verschlechterte sich um 6.967,91 € auf -131.202,42 €. Ursache hierfür waren insbesondere niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist wie im Vorjahr nicht angefallen.

Gesamtüberschuss*

Der Gesamtüberschuss verteilt sich wie folgt:

	Ende 2021 €	Ende 2020 €
Einstellung in die Verlustrücklage	0,00	2.297,38
Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	757.993,20	0,00
	757.993,20	2.297,38

Die Verlustrücklage beträgt unverändert 5.957.110,68 €. Das sind 8,7 % der Kapitalanlagen und 10,3 % der Deckungsrückstellung. Sie erfüllt damit das satzungsmäßige Erfordernis.

Die Solvabilitätsspanne von 2.405.596,37 € ist mit rund 287 % durch anrechenbare Eigenmittel (Verlustrücklage sowie freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung abzüglich immaterieller Vermögensgegenstände) gedeckt. Die Solvabilitätsspanne ist der Betrag, der aufsichtsrechtlich zur Sicherung der Belange unserer Mitglieder gedeckt sein muss.

- *) Entspricht dem Jahresüberschuss zuzüglich der Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Risiko- und Chancenbericht

Risiko-Management-System

Die Sterbekasse als kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit unterliegt nach § 210 Abs. 1 VAG nicht den Vorschriften des § 91 Abs. 2 des Aktiengesetzes.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risiken und Chancen aus Kapitalanlagen

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten bleiben weiterhin von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg der Sterbekasse. Den daraus resultierenden Risiken wie Emittenten-, Zins(änderungs)- und Währungsrisiken trägt die Zusammenstellung des Portfolios unter Berücksichtigung der Anlagerichtlinien Rechnung. Das breit gestreute Anlagespektrum stellt unsere langfristige Zahlungsfähigkeit sicher. Dabei nutzen wir die Expertise der Deutsche Bank Gruppe. Wir sehen auch unter Stresstestszenarien keine unvermeidbaren Ausfallrisiken. Die COVID-19-Pandemie und ihre verbleibenden Auswirkungen auf die Weltwirtschaft sowie die groß angelegte Militäraktion, die Russland gegen die Ukraine eingeleitet hat, sorgen jedoch für zusätzliche Risiken. Ihre Auswirkungen sind nicht verlässlich vorherzusagen. Sie werden jedoch zeitnah überwacht.

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorschriften werden beachtet.

Chancen ergeben sich aus einer möglichen positiven Entwicklung der Weltwirtschaft und daraus resultierenden Auswirkungen auf die Kapitalmärkte.

Versicherungstechnische Risiken und Chancen

Die zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen angewandten Rechnungsgrundlagen zum Sterblichkeitsverlauf und für Rückkäufe werden vom Verantwortlichen Aktuar kontinuierlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit geprüft. Die Berechnungen enthalten angemessene Sicherheitsspannen, die aus heutiger Sicht auch Auswirkungen der COVID 19-Krise abdecken.

Der konservative Ansatz der Berechnungen eröffnet die Chance einer positiven finanziellen Entwicklung, sofern die angewandten Rechnungsgrundlagen in der Realität übertroffen werden.

Operationale Risiken

Der EDV-Bereich der Sterbekasse wird kontinuierlich einer Risikobetrachtung unterzogen, um störungsfreie Arbeitsabläufe zu gewährleisten. Datenerfassung, -haltung und -zugang im laufenden Betrieb entsprechen dem aktuellen technischen Stand und umfassen auch Heimarbeitsplätze.

Die für die Sterbekasse tätigen Mitarbeiter der Deutsche Bank AG unterliegen den Sicherheitskonzepten und -maßnahmen der Deutsche Bank-Gruppe, einschließlich solcher die COVID 19-Pandemie betreffender Maßnahmen.

Einschätzung der künftigen Entwicklung

Das Jahr 2022 startete mit sehr starkem wirtschaftlichem Momentum vor dem Hintergrund einer immer noch stark expansiven Geldpolitik. Die große Gefahr besteht, wenn die extrem hohe Liquiditätsversorgung diesmal tatsächlich nebst Vermögenspreisinflation zu Lohnsteigerungen und Verbraucherpreisanstiegen führen würde. Aufgrund der hohen Schuldenstände könnten es sich die Notenbanken nicht leisten, die Zinsen aggressiv anzuheben. Die Gewährleistung der Geldwertstabilität scheint ein Stück weit aus den Augen verloren gegangen zu sein. Die Teuerungsraten von über 5 % im Euroraum (über 7 % in den USA) belasten insbesondere die unteren Einkommensschichten, welche einen Großteil ihres verfügbaren Einkommens für Energie, Nahrungsmittel aber auch Mieten ausgeben. Die Gefahr einer Vertrauenskrise mit bedenklichen Auswirkungen auf die Inflationserwartungen – aber auch der sozialen Kohäsion – ist mittlerweile real.

Mit dem völkerrechtswidrigen Einmarsch der russischen Streitkräfte in die Ukraine am 24. Februar 2022 sind sicherlich langfristig erhebliche Konsequenzen für die Weltwirtschaft verbunden. Die Verhängung von weitreichenden Sanktionen der westlichen Demokratien haben unmittelbar einen drastischen Anstieg der Öl-, Gas- und Rohstoffpreise zur Folge. Durch den Ausfall der Agrar- und Weizenexporte aus der Ukraine und Russland droht ein massiver Anstieg der Lebensmittelpreise insbesondere im Nahen Osten und Afrika. Das Negativszenario von Hungersnöten und einem erneuten Flüchtlingsstrom aus diesen Regionen nach Europa ist nicht auszuschließen. Dieser neue Kalte Krieg verstärkt die schon durch die Pandemie verursachten Lieferkettenprobleme und führt zu erratischen Preissteigerungen bei einzelnen Vorprodukten und Gütern. Zudem ist zu erwarten, dass die Unternehmen ihre Resilienz erhöhen werden - sprich ihre Lagerhaltungspolitik überdenken müssen und insgesamt die internationale Arbeitsteilung einen Rückschlag erleiden könnte, wenn sich die globalisierte Welt wieder mehr in ökonomisch und kulturell getrennte Blöcke aufteilt.

All diese Entwicklungen tragen zunächst zu steigenden Kosten und Preisen bei. Dies erschwert massiv die Aufgabe der Notenbanken – nämlich die Preisstabilität aufrechtzuerhalten. Die US-Notenbank begann im März mit der ersten Zinserhöhung vor dem Hintergrund eines 40-Jahres-Hochs der Verbraucherpreisinflation. Mehrere Zinsanhebungen werden in den USA folgen und auch die EZB dürfte zum Jahresende hin aus ihrer Nullzinspolitik langsam aussteigen. Auf mittlere Sicht werden auch die Anleihenkäufe beendet (Eurozone) bzw. aktiv die Rentenbestände abgebaut (USA) – es fehlen also die vormals großen Nachfrager nach Anleihen. Zudem werden die Staaten zur Finanzierung der zusätzlichen Militärausgaben und zur Bewältigung des Klimawandels viele Anleihen emittieren. Sprich, das Angebot an Anleihen erhöht sich. Somit ist zu erwarten, dass die Zinskurve sich weiter nach oben bewegt bzw. steiler wird. Diese Entwicklung sollte generell eine Belastung für viele Assetklassen darstellen. Noch ist das absolute Zinsniveau so gering, dass die Realrenditen bei Anleihen weiterhin negativ sind. Daher besteht immer noch Nachfrage nach sogenannten Substanzwerten wie Aktien und Immobilien, welche einen gewissen Schutz gegen Inflation bieten sollten.

Insgesamt wird das Umfeld für Kapitalanlagen also schwierig bleiben, wenn die Notenbanken zur Inflationsbekämpfung die Liquidität zurückführen müssen und die Geopolitik sehr schwer prognostizierbar ist. Man sollte aber nicht vergessen, dass bei einem womöglich mehrjährigen Zinssteigerungs-Zyklus am Ende die erzielbaren Kapitalmarktrenditen auf der Anleihe Seite wieder etwas attraktiver werden könnten. Dies war über die letzten Jahre hinweg eher undenkbar.

Investoren sind gehalten, die Kassenhaltung aktuell eher höher anzusetzen, um bei der erwarteten hohen Volatilität Chancen im Aktienbereich, aber auch bei ausgewählten liquiden Unternehmensanleihen jederzeit nutzen zu können.

Sonstige künftige Entwicklungen

Die Mitgliederzahl wird kontinuierlich sinken, da keine neuen Mitglieder mehr aufgenommen werden.

Ausblick

Die laufenden Beitragseinnahmen werden den weiter sinkenden Mitgliederzahlen folgen. Für die Aufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt (Sterbefälle, Abläufe sowie Rückkäufe) gehen wir für 2022 von keiner wesentlichen Veränderung aus. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sollten wieder sinken und das nicht versicherungstechnische Ergebnis sollte in ähnlicher Höhe ausfallen wie im Vorjahr.

Insbesondere aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase müssen wir bei den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen in 2022 mit einem Rückgang rechnen. Es bleibt abzuwarten, ob Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren im laufenden Jahr erzielt werden können und ob die Lage an den Kapitalmärkten Abschreibungen oder Zuschreibungen erforderlich machen wird.

Derzeitige Überlegungen, den Rechnungszins für den Alttarif zu senken, könnten zu einer signifikanten Zuführung zur Deckungsrückstellung führen. Ein zur zumindest teilweisen Finanzierung angedachter Verkauf von Kapitalanlagen hätte einen Gewinn aus dem Abgang von Kapitalanlagen und einen Rückgang der stillen Reserven zur Folge.

Infolge der vorgenannten Angaben rechnet die Sterbekasse für das Jahr 2022 mit einem tendenziell geringeren Gesamtüberschuss als im Vorjahr. Abhängig von der Entwicklung der Kapitalmärkte bis Jahresende -auch angesichts des Ukraine-Konflikts- und einer Entscheidung zur möglichen Rechnungszinssenkung könnte auch ein schlechteres Ergebnis zu erwarten sein.



2021
Bilanz

Bilanz zum 31.12.2021

Aktiva in €	2021	2020
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	210.292,34	256.006,83
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.849,95	15.849,95
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	38.232.956,93	37.669.597,50
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.752.416,87	20.352.024,55
3. Sonstige Ausleihungen Namenschuldverschreibungen	7.000.000,00	7.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	8.771.401,62	5.506.933,23
	68.756.775,42	70.528.555,28
	68.772.625,37	70.544.405,23
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	8.066,62	8.188,66
II. Sonstige Forderungen	101.623,90	104.068,58
	109.690,52	112.257,24
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	9.667,16	12.382,48
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	75.933,72	333.320,97
	85.600,88	345.703,45
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	238.079,55	330.808,36
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	14.378,77	1.557,87
	252.458,32	332.366,23
	69.430.667,43	71.590.738,98

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Frankfurt am Main, im Mai 2022


Uwe Bell
Treuhänder

Passiva in €		2021	2020
A. Eigenkapital			
Gewinnrücklagen			
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		5.957.110,68	5.957.110,68
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung	58.015.701,70		60.464.012,30
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	638.568,50		589.349,23
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.553.145,27		1.172.022,73
		60.207.415,47	62.225.384,26
C. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	0,00		0,00
II. Sonstige Rückstellungen	136.600,00		128.000,00
		136.600,00	128.000,00
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	3.023.658,95		3.173.359,69
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 137,08 (Vorjahr: 373,18)	105.882,33		106.884,35
		3.129.541,28	3.280.244,04
		69.430.667,43	71.590.738,98

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach den am 07. April 2021 (Unisex-Tarif und Alt-Tarif) genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden ist.

Frankfurt am Main, 03. Mai 2022



Dr. Günter Schmidt
Verantwortlicher Aktuar

A close-up photograph of a wheat field. The wheat stalks are golden-brown and in sharp focus in the foreground, with some green stems still visible. The background shows a vast field of similar wheat stretching towards a bright blue sky filled with soft, white, fluffy clouds. The overall scene is bright and sunny, suggesting a clear day.

2021 Gewinn & Verlust

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2021

in € (negativ = Aufwand)	2021	2020
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
Gebuchte Beiträge	717.364,88	771.876,78
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0,00	0,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a. Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa. Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	201.285,64	207.113,64
bb. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.712.982,35	1.797.087,24
	1.914.267,99	2.004.200,88
b. Erträge aus Zuschreibungen	215.145,76	76.984,88
c. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	417.343,00	780.688,27
	2.546.756,75	2.861.874,03
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	570,00	905,00
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a. Zahlungen für Versicherungsfälle	-3.989.896,58	-3.593.324,44
b. Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-38.947,73	72.164,85
	-4.028.844,31	-3.521.159,59
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung (+ = Verminderung)	2.448.310,60	905.403,90
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	-757.993,20	0,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Verwaltungsaufwendungen	-211.841,95	-146.586,62
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-238.843,92	-82.200,63
b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-140.362,83	-420.145,76
c. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-68.370,34	-101.281,76
	-447.577,09	-603.628,15
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-135.543,26	-142.153,46
11. Versicherungstechnisches Ergebnis	131.202,42	126.531,89

in € (negativ = Aufwand)	2021	2020
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	5.984,87	13.092,24
1. Sonstige Aufwendungen	-137.187,29	-137.326,75
3. Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit	0,00	2.297,38
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
5. Jahresüberschuss	0,00	2.297,38
6. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0,00	0,00
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0,00	-2.297,38
8. Bilanzgewinn	0,00	0,00

A low-angle photograph of a modern skyscraper with a glass facade. The building's structure is composed of a grid of dark window frames. A prominent logo, a white square with a black triangle pointing down and to the right, is visible near the top of the building. The sky is a clear, light blue. The word "Anhang" is overlaid in white text at the bottom left.

Anhang

Anhang

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wurden entsprechend den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt. Aufgrund der Befreiungsvorschrift (§ 61 Abs. 1 Nr. 4 RechVersV) haben wir von den Vereinfachungsvorschriften (§ 62 RechVersV) in Einzelfällen Gebrauch gemacht.

Die Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Sterbekasse betreibt weder das aktive noch das passive Rückversicherungsgeschäft.

Wir haben das Wahlrecht gemäß § 341b HGB für alle Inhaberschuldverschreibungen wahrgenommen. Bei Nichtausübung dieses Wahlrechts ergäben sich nachfolgende Änderungen wichtiger Kennzahlen:

1. Die Kapitalanlagen wären um rund 0,5 % niedriger.
2. Es ergäbe sich ein Gesamtüberschuss in Höhe von T€ 384.
3. Die Nettoverzinsung läge bei 2,5 %.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bzw. am Anschaffungs- oder Abrechnungstag umgerechnet.

Am Abschlussstichtag betrug der Devisenkassamittelkurs für je 1 EUR:

Norwegen

9,98880 NOK

Hinweis: « - » in Tabellen des Anhangs bedeuten Abzugsposten oder Aufwand.

Aktiva

Die Entwicklung der Aktivposten A (Immaterielle Vermögensgegenstände) und B (Kapitalanlagen) ist in der Übersicht auf Seite 28 dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über ein bis zehn Jahre linear abgeschrieben. Es handelt sich dabei ausschließlich um EDV-Software.

Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und, soweit erforderlich, außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert. Es handelt sich um 3 Mietwohngrundstücke mit 27 Wohneinheiten und 17 Garagen. Der ausgewiesene Betrag beinhaltet die Grund- und Bodenwerte sowie die Erinnerungsposten der Häuser und Garagen.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten enthält ausschließlich Anteile von zehn Wertpapierpublikumsfonds in Höhe von 24.233.048,44 € sowie zwei Immobilienspezialfonds in Höhe von 13.999.908,49 €. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten wird gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Ermittlung des beizulegenden Wertes liegt die Annahme zugrunde, dass die Sterbekasse beabsichtigt, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Über pari erworbene Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit der Effektivzinsmethode amortisiert.

Im Bestand befindet sich eine Anleihe aus Portugal, einem sogenannten PIIGS-Staat, im Buchwert von 1.056.771,08 €.

In den Inhaberschuldverschreibungen befinden sich Wertpapiere, die mit 374.105,64 € über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden. Der Buchwert beträgt 7.802.381,00 €.

3. Sonstige Ausleihungen

Es handelt sich ausschließlich um Namenspfandbriefe von:

	€
Öffentlich-rechtliche Kreditinstitute	4.000.000,00
Privatrechtliche Kreditinstitute	3.000.000,00
Stand am 31.12.2021	7.000.000,00

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 1 HGB zu Nominalbeträgen.

4. Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nennwert. Es handelt sich um kurzfristige Termingelder bei zwei Kreditinstituten.

Forderungen

Der Ansatz der Forderungen erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Akute Ausfallrisiken sind nicht zu erkennen. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen waren nicht erforderlich.

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Dabei handelt es sich insbesondere um rückständige Beiträge. Soweit erforderlich, wird das Mahnverfahren eingeleitet.

II. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen betreffen Forderungen an Mieter aus umlagefähigen Nebenkosten in Höhe von 101.623,90 €. Den Forderungen an Mieter aus umlagefähigen Nebenkosten stehen Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus Nebenkostenvorauszahlungen in Höhe von 89.928,57 € gegenüber.

Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Die Sachanlagen – im Wesentlichen IT-Hardware – werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt zwischen fünf und sieben Jahren. Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Nettobetrag von 800,00 € werden im Anschaffungsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bewertung der laufenden Guthaben bei zwei Kreditinstituten sowie des Kassenbestands (356,67 €) erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Bewertung erfolgt zum Nennbetrag.

€		
Abgegrenzte Zinsen und Mieten		
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	196.953,80	
Namenschuldverschreibungen	41.125,75	238.079,55
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		14.378,77
Stand am 31.12.2021		252.458,32

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Vorauszahlungen für Dienstleistungen.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen und die im Vergleich mit den Buchwerten daraus resultierenden Bewertungsreserven betragen zum Bilanzstichtag:

					31.12.2021
in T€	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Reserven	Stille Lasten	Bewertungsreserven
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16	6.300	6.284	0	6.284
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	38.233	43.453	5.220	0	5.220
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.752	14.910	532	374	158
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen					
Namenschuldverschreibungen	7.000	7.317	317	0	317
Einlagen bei Kreditinstituten	8.771	8.771	0	0	0
Gesamt*	68.772	80.751	12.353	374	11.979

* Rundungsdifferenzen möglich

					31.12.2020
in T€	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Reserven	Stille Lasten	Bewertungsreserven
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16	6.300	6.284	0	6.284
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	37.670	40.350	2.680	0	2.680
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.352	21.261	970	61	909
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen					
Namenschuldverschreibungen	7.000	7.533	533	0	533
Einlagen bei Kreditinstituten	5.507	5.507	0	0	0
Gesamt*	70.545	80.951	10.467	61	10.406

* Rundungsdifferenzen möglich

Die Ermittlung des Zeitwertes der Grundstücke basiert auf einem Wertgutachten eines externen Sachverständigen zum Wertermittlungsstichtag 08. November 2019. Die Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurden anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise sowie Devisenkassakurse bei Anlagen in fremder Währung am Stichtag ermittelt.

Die Zeitwerte der Namenschuldverschreibungen wurden von einem externen Dienstleister berechnet. Von einer Zeitwertberechnung für die Einlagen bei Kreditinstituten wurde abgesehen, da die Restlaufzeit sehr kurzfristig ist.

Entwicklung der Aktivposten A (Immaterielle Vermögensgegenstände) und B (Kapitalanlagen) im Geschäftsjahr 2021 (Muster 1 RechVersV)

in T€	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	256	6	0	0	52	210
Summe A	256	6	0	0	52	210
B I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16	0	0	0	0	16
B II Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	37.670	1.514	966	155	140	38.233
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.352	1.925	7.585*	60	0	14.752
3. Sonstige Ausleihungen Namenschuldverschreibungen	7.000	0	0	0	0	7.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.507	3.264	0	0	0	8.771
Summe B II	70.529	6.703	8.551	215	140	68.756
Insgesamt	70.801	6.709	8.551	215	192	68.982

* inklusive Amortisation in Höhe von T€ 96

Passiva

Eigenkapital

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG. Im Berichtsjahr erfolgte keine Zuführung.

	€
Stand am 31.12.2020	5.957.110,68
Einstellungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	0,00
Stand am 31.12.2021	5.957.110,68

Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2021 individuell mit risikogerechten Reserveprämien sowohl für den alten Tarif als auch für den ab 21.12.2012 geltenden Unisex-Tarif berechnet (Individualdeckungsrückstellung). Dabei gilt für die Berechnung des Unisex-Tarifes ein Rechnungszins von unverändert 1,75 % und für den Alt-Tarif von 2,75 %. Es wurde eine Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von 15% der Jahresnettoprämie sowie 0,30 % (Alt- und Unisex-Tarif) der Sterbegeldsumme für beitragsfreie Versicherungen angesetzt.

	€	€
Stand am 31.12.2020	60.464.012,30	
Auflösung im Geschäftsjahr plus Zuführung Garantiezins (2,75 % bzw. 1,75 % für 2021)	-2.448.310,60	
Stand am 31.12.2021		58.015.701,70

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (inkl. Bewertungsreserven)

	Rückkäufe €	Versicherungsfälle €	Gesamt €
Stand am 31.12.2020	131.942,31	457.406,92	589.349,23
im Geschäftsjahr ausgezahlt	16.880,68	124.465,34	141.346,02
durch Verjährung beendet	8.902,08	37.315,30	46.217,38
weiterhin zurückgestellt	106.159,55	295.626,28	401.785,83
zurückgestellt im Geschäftsjahr	36.358,44	200.424,23	236.782,67
Stand am 31.12.2021	142.517,99	496.050,51	638.568,50

Für jeden Versicherungsfall oder Rückkauf wurde die Höhe der Rückstellung einzeln festgestellt. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind eine individuell ermittelte Spätschadenrückstellung für erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Versicherungsfälle in Höhe von 7.176,59 € sowie anteilige noch nicht ausgezahlte Bewertungsreserven in Höhe von 40.055,30 € enthalten. Diese wurden erfolgsneutral der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entnommen.

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€	€
Stand am 31.12.2020		1.172.022,73
Entnahme für Gewinnzuschläge	-843,61	
Entnahme Bewertungsreserven	-376.027,05	-376.870,66
Zuführung aus Gesamtüberschuss		757.993,20
Stand am 31.12.2021		1.553.145,27

Von diesen T€ 1.553 sind T€ 400 für Bewertungsreserven gebunden.

Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Kosten des Verantwortlichen Aktuars und des Jahresabschlusses. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Andere Verbindlichkeiten

Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag. Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit Laufzeiten länger als fünf Jahre. Die Verbindlichkeiten sind nicht mit Pfandrechten besichert.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

	31.12.2021 €	31.12.2020 €
gutgeschriebene Überschussanteile (Beitragsdividende)	2.952.031,88	3.100.766,04
vorausempfangene Beiträge	71.627,07	72.593,65
	3.023.658,95	3.173.359,69

II. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2021 €	31.12.2020 €
Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus		
Nebenkostenvorauszahlungen	89.928,57	90.451,57
überzahlten Mieten	2.031,50	2.821,50
Kautionen	5.310,00	5.310,00
Lieferanten und Dienstleister	8.475,18	7.928,10
Kapitalertragsteuer, Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer auf Rückkäufe	137,08	373,18
	105.882,33	106.884,35

Den Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus Nebenkostenvorauszahlungen stehen Forderungen in Höhe von 101.623,90 € gegenüber.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge

Bei den gebuchten Beiträgen handelt es sich ausschließlich um laufende monatliche Beiträge aus Einzelversicherungen. Darin enthalten sind Unfallzusatzversicherungen mit 27.214,40 €. Die Herkunft ist überwiegend aus dem Inland.

2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Ein Betrag zur Leistungserhöhung (Bonus) ist im Geschäftsjahr nicht angefallen.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

Erträge aus	2021 €	2020 €
Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Mieten)	201.285,64	207.113,64
Anteile an Investmentvermögen	1.278.425,94	1.187.170,53
Inhaberschuldverschreibungen	277.380,88	452.308,19
Namenschuldverschreibungen	157.100,00	157.212,37
Einlagen bei Kreditinstituten	75,53	396,15
Zuschreibungen	215.145,76	76.984,88
davon aus Anteilen an Investmentvermögen	155.145,76	76.984,88
davon aus Inhaberschuldverschreibungen	60.000,00	0,00
Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen	417.343,00	780.688,27
davon aus Anteilen an Investmentvermögen	417.343,00	0,00
davon aus Inhaberschuldverschreibungen	0,00	780.688,27
	2.546.756,75	2.861.874,03

4. Sonstige versicherungstechnische Erträge

Hier handelt es sich um Mahngebühren in Höhe von 570,00 € (Vj. 905,00 €).

5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle gliedern sich wie folgt:

	2021 €	2020 €
Sterbegelder bei Tod	-1.082.441,09	-1.178.634,61
Sterbegelder bei Ablauf	-2.252.933,82	-2.090.827,07
Rückkäufe	-654.521,67	-323.862,76
	-3.989.896,58	-3.593.324,44

6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

In 2021 verringerte sich die Deckungsrückstellung um per Saldo 2.448.310,60 €, bedingt durch den Abgang der Deckungsrückstellung der ausgezahlten Versicherungsleistungen und Rückkäufe, die durch die Zuweisungen aus dem Rechnungszins nicht ausgeglichen wurden.

7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

Bei den Aufwendungen handelt es sich ausschließlich um erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen (Überschussbeteiligung).

8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betreffen ausschließlich Verwaltungsaufwendungen und beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für IT-Wartung und IT-Support (180.592,89 €) sowie planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (51.989,75 €).

9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2021 €	2020 €
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen		
Bewirtschaftungskosten der Wohngrundstücke	-179.763,33	-46.189,76
Verwaltungsaufwendungen aus Kostenverteilung	-30.031,92	-25.322,62
Verwahrtgelte	-28.572,67	-10.038,65
Sonstige	-476,00	-649,60
Abschreibungen		
Anteile an Investmentvermögen	-140.362,83	-155.145,76
Inhaberschuldverschreibungen	0,00	-265.000,00
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
Anteile an Investmentvermögen	0,00	-101.281,76
Inhaberschuldverschreibungen	-68.370,34	0,00
	-447.577,09	-603.628,15

10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Dieser Posten betrifft mit 135.543,26 € (Vj. 142.153,46 €) die Verzinsung für angesammelte Gewinnanteile.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen (5.984,84 €).

2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Kosten des Verantwortlichen Aktuars (47.000,00 €), des Jahresabschlusses einschließlich Offenlegung (60.000,00€) sowie der steuerlichen Beratung (23.704,43 €).

3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind im Jahr 2021 nicht angefallen.

Sonstige Angaben

Organe

Aufsichtsrat

Marissa Horvatin
Vorsitzende
Managing Director Private
Bank
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Dr. Ulrich Herzog
stellv. Vorsitzender
Director Human Resources
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Alexander Diffenhard
Deutsche Bank AG
Stuttgart

Martina Klee
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Jörg-Peter Müller
Director
DWS Investment GmbH
Frankfurt am Main

Ina Müller-Mack
Vice President
Human Resources
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Rolf Vreden
Hofheim

Vorstand

Anja Breilmann
ab 30.06.2021
Associate General Counsel
Group Legal Services
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Gerhard-Christoph Ihle
bis 30.06.2021
Associate General Counsel
Group Legal Services
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Birgitta Nafe
Human Resources
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Georg Schuh
Geschäftsführer
DWS International GmbH
Frankfurt am Main

Geschäftsführung

Claus Abb
Geschäftsführer
Frankfurt am Main

Nachtragsbericht

Unsere Einschätzung zu den Auswirkungen der COVID 19-Krise sowie dem Ukraine-Konflikt haben wir im Lagebericht dargestellt. Darüber hinaus sind nach Schluss des Geschäftsjahres keine Vorgänge eingetreten, über die zu berichten wäre.

Personal

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für die Tätigkeit der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen getragen. Des Weiteren hat die Sterbekasse keine Vorschüsse und Kredite oder Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen gewährt.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB liegen nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Finanzverwaltung hat die Steuerfreiheit für Dividendenerträge und Kursgewinne auf Aktien durch entsprechende Steuerbescheide für die Veranlagungszeiträume bis 2019 bestätigt. Im Hinblick auf den schwierigen Sachverhalt und die Vorläufigkeit der Steuerbescheide besteht ein latentes Risiko, dass die Finanzverwaltung ihre Auffassung hierzu möglicherweise auch rückwirkend ändern könnte. So könnten dann diese Erträge wieder steuerpflichtig werden mit der Folge, dass die Sterbekasse hierfür Steuern zahlen müsste. In diesem nach heutiger Einschätzung unwahrscheinlichen Falle würden wir eine Entscheidung vor dem Finanzgericht anstreben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von T€ 3.500 zur Abnahme von Anteilen eines Immobilienspezialfonds.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt T€ 68 aus IT-Dienstleistungsverträgen. Diese Verträge haben noch Restlaufzeiten zwischen 4 und 60 Monaten.

Abschlussprüferhonorar (§ 285 Nr. 17 HGB)

Das Honorar für den Abschlussprüfer betrifft mit 36.800,00 € die Abschlussprüfung und mit 12.450,00 € die Steuerberatung.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen (§ 285 Nr. 21 HGB)

Der Sterbekasse werden von der Deutsche Bank AG der Bezug wesentlicher Dienstleistungen und die Nutzung von Vermögensgegenständen unentgeltlich überlassen.

Verbandszugehörigkeit

Die Sterbekasse ist Mitglied des Deutschen Sterbekassenverbands.

Frankfurt am Main, 03. Mai 2022

Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe

Vorstand



Anja Breilmann



Birgitta Nafe



Georg Schuh

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe
– Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit –, Eschborn

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe – Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit –, Eschborn, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe – Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für kleinere Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sterbekasse zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden Teil des Geschäftsberichts:

- den Bericht des Aufsichtsrats im Abschnitt „Bericht des Aufsichtsrats“.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für kleinere Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sterbekasse vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sterbekasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sterbekasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sterbekasse abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sterbekasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sterbekasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sterbekasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 03. Mai 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hildebrand
Wirtschaftsprüfer



Horst
Wirtschaftsprüferin

Sterbekasse für die
Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe

Postanschrift:
Alfred-Herrhausen-Allee 16 –24
65760 Eschborn am Taunus

Telefon:
(069) 910-339-74/75

Telefax:
(069) 910-38077

E-Mail:
claus.abb@db.com
info.sterbekasse@db.com

Internet:
www.db-sterbekasse.de

